



## **NBBV-Vorgeschichte** **(1934 bis 1954)**

Die Geschichte des österreichischen Basketballsports begann 1934, als der Österreichische Handballbund ersten Kontakt mit der FIBA, dem internationalen Basketballverband, aufnahm, und im Jahr darauf einen eigenen Referenten für „Korbball“ einsetzte.

Trotz einer ersten Wiener Meisterschaft und einiger Länderspiele, die meist von Handballern bestritten wurden, die im Winter zum Ausgleich auch „Korbball“ spielten, konnte sich der Basketballsport vor dem Zweiten Weltkrieg nur in Ansätzen entwickeln.

Den wichtigsten Impuls für den österreichischen Basketballsport setzten nach dem Zweiten Weltkrieg amerikanische Besatzungssoldaten, die vor allem in der „USFU-Halle“ im Wiener Messepalast die Jugend durch ihr gekonntes Basketballspiel begeisterten.

Schnell gewann – vor allem in Wien – der neue Sport an Popularität und die ersten 20 Clubs schlossen sich 1948 zum Österreichischen Basketballverband zusammen.

In der Folge wurden auch die ersten Clubs in Niederösterreich (Klosterneuburg, Bruck an der Leitha, Mistelbach, St Pölten) und im Burgenland (Eisenstadt) gegründet, die Basis für die Schaffung eines eigenen Verbandes, nachdem sich schon in Wien (1950), in der Steiermark (1951), Kärnten (1952) und Salzburg (1953) Landesverbände gegründet hatten.

### **Der „Niederösterreichisch – Burgenländische Basketballverband“ (1954 bis 1971)**

Als im Jahre 1954 der „Niederösterreichisch-Burgenländische Basketballverband“ gegründet wurde, war Österreich noch von den Alliierten besetzt, der Verbandsbereich lag in der sowjetisch kontrollierten Zone und es mangelte – trotz des einsetzenden Wiederaufbaues nach dem Zweiten Weltkrieg – noch an Lebensmitteln und vielen anderen Bedarfsgütern. „Improvisation“ war das Schlagwort der Zeit. Dies galt nicht nur für das tägliche Leben, sondern auch für den Sport.

Im März 1954 bekommt Edmund Dvorak (Gründungsvater des NBBV) die silberne Ehrennadel des ÖBV vom ÖBV-Vizepräsidenten Wagner überreicht.

Am 30. Mai 1954 führt der neugegründete Kremser Basketballclub mit Beteiligung von Wiener Mannschaften eine Werbeveranstaltung durch. Zuerst spielten zwei Kremser Mannschaften gegeneinander, anschließend siegten die Frauen von U-Nibelungen gegen U- Mariahilf mit 31:21. Bei den Herren gewann U-Mariahilf gegen U-Nibelungen mit 51:26. Erwähnt soll sein, dass ein vom Veranstalter zur Verfügung gestellter Lautsprecherwagen von Edmund Dvorak genützt wird, um den zahlreichen Zuschauern lautstark den Ablauf der Spiele zu erläutern.

Gerade der Sport hat aber bedeutend zum Selbstbewusstsein des wiedererstandenen Österreichs beigetragen: So konnte die österreichische Fußball-Nationalmannschaft im Jahre



1954 bei der Weltmeisterschaft in der Schweiz den ehrenvollen 3. Platz erringen und die österreichischen Ski-Stars (Molterer, Sailer etc.) eilten von Erfolg zu Erfolg.

In dieser Zeit großer wirtschaftlicher Probleme, aber sportlicher Aufbruchsstimmung, wurde am 6. Dezember 1954 in Wien, Dominikanerbastei 6, der „Niederösterreichisch – Burgenländische Basketballverband“ gegründet, da sich der burgenländische Club in Eisenstadt aus geographischen und verkehrstechnischen Gründen den niederösterreichischen Clubs angeschlossen hatte.

Schon am 9. August 1954 hatten – nach eingehenden Vorbesprechungen – die Proponenten der Verbandsgründung den Österreichischen Basketballverband um Aufnahme ersucht. Auf Grund der Bedeutung dieses Ansuchens seien die Proponenten namentlich genannt: Edmund Dworak (Wien), Dr. Rudolf Weiler (Bruck/Leitha), Franz Schmidt (Mistelbach), Dr. Zimmermann (Eisenstadt) und Franz Hebarth (St. Pölten).

Als Gründer des Verbandes ist Edmund Dworak anzusehen, der überhaupt wesentlichen Anteil am Aufbau des Basketballsportes in Österreich hatte und viele Jahre in verschiedenen Funktionen dieser Sportart seine Freizeit widmete. Seiner Initiative und seiner Befähigung, junge Menschen für den Basketballsport zu begeistern, ist es zu danken, dass seine Saat, auf fruchtbaren Boden gesät, aufgegangen ist.

Aus dem Protokoll der Gründungsversammlung am 6. Dezember 1954 geht hervor, wie dünn die personelle Decke anfangs war, weil nur fünf Personen bei dieser Versammlung anwesend waren und einzelne Funktionen nicht oder doppelt besetzt werden mussten bzw. in Abwesenheit gewählt wurden.

Nicht uninteressant, dass unter den fünf Anwesenden vier Verbandsfunktionäre, nämlich Edmund Dworak von der Österreichischen Sportunion, Dr. Rudolf Weiler vom ASKÖ-Niederösterreich, Friedrich Koch von der Katholischen Jugend Wien-Land und Otto Hummer von der Union-NÖ waren; hingegen war lediglich ein Vereinsvertreter – Herbert Hofbauer von der Katholischen Jugend St. Pölten – unter den Gründervätern.

Insgesamt scheinen sieben Funktionäre im ersten Vorstand des Verbandes auf: Präsident Edmund Dworak (Union), 1. Kassier Herbert Hofbauer (St. Pölten), 2. Kassier Franz Hebarth (St. Pölten), 1. Sportwart Otto Hummel (Union), 2. Sportwart Josef Hajda (Bruck/Leitha), 2. Schriftführer Josef Draxler (Mistelbach), 1. Kontrolle Prof. Lechner (Krems) sowie Friedrich Koch, ein junger Funktionär aus der Sportbewegung der Katholischen Jugend als Sekretär und später als Schriftführer auf.

Für die Gründungsversammlung hatten Beitrittsvollmachten abgegeben: Katholische Jugend Bruck an der Leitha, Union Eisenstadt, Union Klosterneuburg, Handballclub Krems, Union- SV Langau, Union Mattersburg, Katholische Jugend Mistelbach, Katholische Jugend St. Pölten, Union St. Pölten und Union Wolkersdorf, insgesamt also 10 Vereine, davon zwei aus dem Burgenland. Von diesen wurden später aber nicht alle aktiv.



Es ist nicht zu übersehen, dass alle (vorläufigen) Gründervereine entweder dem Dachverband der Union oder der Katholischen Jugend angehörten und dass der Vertreter des ASKÖ-NÖ, Dr. Rudolf Welter, keine Funktion im Vorstand erlangen konnte.

Interessant war auch der – heute sehr niedrig erscheinende – Jahresbeitrag der Vereine mit nur 20 Schilling, die „Kopfsteuer pro Spieler“ mit 4,- Schilling und die Kosten für einen Spielerpass in Höhe von nur einem Schilling.

Allerdings musste man bedenken, dass damals das durchschnittliche Monatseinkommen um 200,- Schilling lag und dass etwa ein Mittagmenü (mit Getränk) nur ca. 3 Schilling kostete.

Im Anschluss an die Gründungsversammlung fand sofort die erste Vorstandssitzung statt, in der beschlossen wurde, dass Otto Hummel eine Wettspielordnung ausarbeiten soll, dass im Februar 1955 ein Schiedsrichterlehrgang mit Ing. Schmid abgehalten werden soll und dass die Vereine vom Verband die Hälfte des Preises für die Retourenfahrkarten der Eisenbahn bei Wettspielfahrten rückerstattet bekommen, dass sie vom NBBV unterstützte Wochenendlehrgänge anfordern können und dass sie in einem Mitteilungsblatt über die Tätigkeit des NBBV informiert werden sollen. Die Einteilung von Wettspielgruppen soll nach Anmeldung der Vereine erfolgen.

Übrigens hat im Protokoll der Gründungsversammlung und der 1. Vorstandssitzung der oben genannte (und zukünftige NBBV-Präsident) Friedrich Koch „für die Richtigkeit der Ausfertigung“ gezeichnet.

Obwohl bereits am 8. Jänner 1955 die ersten „NBBV-Nachrichten“ erschienen, zeigte sich schon im Februar 1955, dass der junge Verband noch auf wackeligen Beinen stand, als der geplante Schiedsrichterlehrgang dem Tag zuvor abgehaltenen „1. Ball der Basketballer“ zum Opfer fiel. Im Mai erkrankte überdies Präsident Dworak und Friedrich Koch übernahm de facto seine Agenden.

Allerdings traten im Mai 1955 acht Vereine offiziell dem Verband bei. Sie sind als eigentliche Gründervereine anzusehen: UKJ Bruck an der Leitha, KSV Eggenburg, Union Eisenstadt, Kierlinger BC, Union Mattersburg, UKJ Mistelbach, KSV Traismauer und AK Ybbs.

Kurz darauf traten auch die St. Pöltner Vereine (Union und UKJ Hyppolit St. Pölten) und Union Mistelbach dem Verband bei, aber der renommierte 1. Klosterneuburger Basketballclub (gegründet 1952) blieb beim Wiener Verband (bis 1977).

Am 17. Juli 1955 konnte das erste Turnier des NBBV in der Wiener Basketballhalle in der Herrengasse abgehalten werden, das von UKJ Bruck/Leitha gewonnen wurde, gefolgt von UKJ Mistelbach, Union St. Pölten und Union Eisenstadt. Der Kierlinger BC hatte aus „Versehen“ nicht am Turnier teilgenommen. Das Turnier gilt als 1. (inoffizielle) Meisterschaft.



## **NBBV 1954 bis 1955**

Obwohl bereits am 8. Jänner 1955 die ersten „NBBV-Nachrichten“ erschienen, zeigte sich schon im Februar 1955, dass der junge Verband noch auf wackeligen Beinen stand, als der geplante Schiedsrichterlehrgang dem tags zuvor abgehaltenen „1. Ball der Basketballer“ zum Opfer fiel und auf 1. April 1955 verschoben werden musste.

Im Mai erkrankte überdies Präsident Dworak und Friedrich Koch übernahm de facto seine Agenden.

Allerdings traten im Mai 1955 acht Vereine offiziell dem Verband bei. Sie sind als eigentliche Gründervereine anzusehen: UKJ Bruck an der Leitha, KSV Eggenburg, Union Eisenstadt, Kierlinger BC, Union Mattersburg, UKJ Mistelbach, KSV Traismauer und AK Ybbs.

Auch im Mai 1955 schrieb die Wiener Basketballzeitung von einer „ersten Schwalbe in Niederösterreich“, weil zwar der Kremser Eislaufverein Basketballinteresse bekundete, man danach jedoch nie mehr etwas davon hörte.

Kurz darauf traten auch die St. Pöltner Vereine (Union und UKJ Hyppolit St. Pölten) und Union Mistelbach dem Verband bei, aber der renommierte 1. Klosterneuburger Basketballclub (gegründet 1952) blieb beim Wiener Verband (bis 1977).

Am 17. Juli 1955 konnte das erste Turnier des NBBV in der Wiener Basketballhalle in der Herrngasse abgehalten werden, das von UKJ Bruck/Leitha gewonnen wurde, gefolgt von UKJ Mistelbach, Union St. Pölten und Union Eisenstadt. Der Kierlinger BC hatte aus „Versehen“ nicht am Turnier teilgenommen. Das Turnier gilt als 1. (inoffizielle) Meisterschaft.

## **NBBV 1955 bis 1956**

Die erste offizielle Meisterschaft der Herren wurde in dieser Saison in zwei Gruppen ausgetragen: Gruppe I (West) mit Union St. Pölten I und II, UKJ Hyppolit St. Pölten sowie BC Kierling und KSV Eggenburg; Gruppe II (Ost) mit Union Eisenstadt, UKJ Bruck an der Leitha, Union Mistelbach und UKJ Mistelbach.

Im Juli 1955 gibt es folgende Anfrage:

Auf Grund eines Schreibens der Fürsorge des Gefangenenhauses von Stein übergibt der Präsident der NBBV-Regeln, Regelauszüge sowie Schreiberblöcke im Lager, da die Lagerverwaltung den Bau eines Basketballfeldes beabsichtigt (Mitteilungsblatt des ÖBV Nr. 28 v. 14.07.1955)

Im Finale setzte sich Union Eisenstadt gegen Union St. Pölten I durch und wurde erster offizieller Meister der Herren im Verband des NBBV.



Am Damenbewerb beteiligten sich 1955/56 UKJ Bruck/Leitha, Union Eisenstadt und Union Mistelbach, wobei UKJ Bruck/Leitha erster Meister wurde. Beide Meister nahmen an der Staatsmeisterschaft teil, konnten sich aber nicht durchsetzen.

Am 13. März 1956 wurde Friedrich Koch zum ersten Vizepräsidenten des NBBV gewählt.

Bei der Jahreshauptversammlung des NBBV am 28. Juni 1956 schied Präsident Edmund Dworak aus gesundheitlichen Gründen aus. Es wurde folgender Vorstand gewählt:  
Friedrich Koch wurde zum neuen Präsidenten gewählt, der dieses Amt ein Vierteljahrhundert (bis 1982) erfolgreich innehatte.

Vizepräsidenten: Dipl. Ing. Alfred Hazivar (Eisenstadt) Schriftführer: Dipl. Ing. Gernot Genauck (Wien) Kassier 1: Herbert Hofbauer (St. Pölten)  
Kassier 2: Robert Sedlacek (Wr. Neustadt)  
Sportwarte: Hermann Krainhöfner (Kath. Jugend) für NÖ und Prof. Mader (Eisenstadt) für das Burgenland Rechnungsprüfer und Kontrolle: Herbert Nikodim (St. Pölten) und Franz Draxler (Mistelbach).

Anlässlich dieser Versammlung wurde auch die triste finanzielle Lage der Vereine besprochen und ihr Mangel an Hallen, die durch die Adaptierung von Freiplätzen wettgemacht werden, sollte. Außerdem wurde der vielfache Schwindel mit Spielerpässen beklagt.

An der Meisterschaft beteiligten sich nun auch UKJ Wr. Neustadt und Union Mattersburg.

### **NBBV 1956 bis 1957**

Die Meisterschaft 1956/57 entschieden bei den Herren Union Eisenstadt und bei den Damen UKJ Bruck/Leitha für sich.

Bei der Hauptversammlung des Verbandes am 7. September 1957 wurde Edmund Dworak die Ehrenpräsidentenschaft verliehen.

### **NBBV 1957 bis 1958**

In der am 7. September 1957 stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurden die zutage getretenen Schwierigkeiten namentlich in finanzieller Hinsicht aufgezeigt. Das Fehlen geeigneter Hallen war ein weiterer, von Krainhöfner festgestellter, Mangel. Die Vereine wurden daher angeregt, an die Errichtung von Freiplätzen zu denken. In dieser Hauptversammlung wurde Präsident Dworak aus Anlass seines Ausscheidens und auf Grund seiner Verdienste zum Ehrenpräsidenten des NBBV gewählt.

Dabei wurde folgender Vorstand gewählt:

Präsident: Friedrich KOCH

Vizepräsident: Dipl. Ing. Alfred HAZIVAR Finanzreferent: (Kassier: Ing. Gernot GENAUCK)

Wettspielreferent: Friedrich KOCH Schiedsrichterreferent: Robert SEDLACEK Rechtsreferent:



Dipl. Ing. Gernot GENAUCK Beglaubigungsreferent: Hermann KRAINHÖFNER  
Nachwuchsreferent: Herbert BINDER Schriftführer: Robert SOERG  
Meldereferent: Hermann KRAINHÖFNER  
Rechnungsprüfer: Hr. FLASCHBERGER und Dr. DRAXLER

In dieser Saison war zu vermerken, dass erstmals der „Ing. Genauck-Cup“ – zunächst für Damen-, später auch für Herrenmannschaften – ausgetragen wurde, der vom damaligen Kassier und Strafreferenten, Dipl. Ing. Gernot Genauck, ins Leben gerufen worden war. Der BC Weidling trat im März dem Verband bei.

Neuerlich kamen Union Eisenstadt (Herren) und UKJ Bruck/Leitha (Damen) zu Meisterehren.

In dieser Saison wurden erstmals Meisterschaften der männlichen und weiblichen Junioren (U-18) durchgeführt, wobei sich jeweils UKJ St. Pölten durchsetzen konnte.

### **NBBV 1958 bis 1959**

Zu dieser Zeit waren auch noch Schwindeleien mit Spielerpässen zuweilen an der Tagesordnung. Auch belustigende Irrfahrten ereigneten sich. So verfuhr sich eines Tages der BC Kierling mit drei Mannschaften in Richtung Krems. Ein Spaßmacher unter den Spielern hatte ausgerechnet in der Umsteigestation Tulln sein Unwesen getrieben. Der Irrtum war erst bemerkt worden, als sich der Zug schon auf der Fahrt über die Donaubrücke befand. In Getzersdorf musste auf den nächsten Gegenzug gewartet werden. Schließlich war ein Lastzug so gnädig, die Verzweifelten mitzunehmen. In Tulln musste eilends ein Bus um teures Geld gechartert werden und fünf Minuten vor Spielbeginn stand die Mannschaft doch noch rechtzeitig am Spielfeld in St. Pölten.

In der Saison 1958/59 wurden erstmals die Landesmeisterschaften im Rahmen der neu gegründeten Landesliga durchgeführt, in die der BC Weidling und Union Mattersburg aus den 1. Klassen aufsteigen konnten.

Am 23. Mai 1959 fand die Generalversammlung des NBBV in den Räumen des Akademikerbundes (in Wien 1 Herrengasse 14/Stiege 2) statt.

Dabei wurde folgender Vorstand gewählt:

Präsident: Friedrich KOCH

Vizepräsidenten: Major Rudolf GRUBER und Dipl. Ing. Alfred HAZIVAR Finanzreferent: (Kassier: Karl WEISS)

Schiedsrichterreferent: Robert SEDLACEK Rechtsreferent: Dipl. Ing. Gernot GENAUCK  
Beglaubigungsreferent: Hermann KRAINHÖFNER

Nachwuchsreferenten: Gerold CHRISTALON und POSTMANN Schriftführer: Prof. Kurt HACK

Meldereferent: SCHIRMER

Technischer Referent: Ing. Robert SCHOERG Rechnungsprüfer: Dr. Hubert ENGLISCH und WOEHRER.

Damals gehörten schon 18 Vereine mit bereits 660 aktiven Sportlern dem NBBV an; der BC Kritzendorf (ab 1962 BSC Asturia), der Gendarmeriesportverein NÖ und der Polizeisportverein



Wr. Neustadt traten dem Verband bei, der KSV Eggenburg stellte hingegen seinen Spielbetrieb ein. Erstmals wurden auch Mittelschulmeisterschaften durchgeführt, wobei sich das BRG Klosterneuburg und das BRG Mattersburg II durchsetzen konnten.

Meister der Landesliga wurden UKJ Bruck/Leitha (Herren) und UKJ St. Pölten (Damen).

1959 wurden in Österreich die Staatsligen A und B der Herren eingerichtet, die Staatsliga für Damen folgte 1964.

## **NBBV 1959 bis 1960**

Höhepunkt dieser Saison war das erste internationale Turnier in Niederösterreich: in St. Pölten trafen der BC Barcelona, Union Babenberg, UBSC Wien und eine Auswahl der Katholischen Jugend aufeinander, wobei sich Union Babenberg durchsetzen konnte. Mit den Olympischen Spielen 1960 in Rom wurden auch die internationalen Basketballregeln geändert: reine Spielzeitmessung (letzte fünf Spielminuten), kürzere Spielerwechsel u.a.m.

69 Mannschaften hatten die Meisterschaft 1959/60 begonnen, 56 hatten sie ordnungsgemäß beendet. Dieses Meisterschaftsjahr brachte die erste fühlbare Aufwärtsentwicklung des niederösterreichisch-burgenländischen Basketballsportes. Der Stand an Basketballern war erstmals erheblich angestiegen: 288 Herren, 85 Damen, 234 Burschen und 55 Mädchen.

Im Hinblick auf diese teilweise stürmische Entwicklung wurde die sportliche Trennung in eine niederösterreichische und eine burgenländische Meisterschaft in Erwägung gezogen. Es sollte zunächst einen Versuch darstellen.

Vom 30. August bis 05. September 1959 findet in Obertraun ein ÖBV-Basketball-Trainerlehrgang mit 60 Teilnehmern aus ganz Österreich statt. Vom NBBV nehmen Hirt, Opels, Sedlacek, Binder, Englisch, Buchwald, Chramy, Reld Walter, Redl Ribert und Friessnegg statt.

Am 6. September 1959 hat eine außerordentliche Generalversammlung des NBBV stattgefunden. (Leider gab es dazu nach all den Jahren kein auffindbares Protokoll!)

Den „Ing. Genauck-Cup“ 1960 der Herren gewann U-Eisenstadt.

Meister der Saison wurden der BC Kierling (Herren) und UKJ St. Pölten (Damen). Leider aber gelang dem BC Kierling die Qualifikation für die Staatsliga B nicht.

Bei der Hauptversammlung des NBBV am 25. Juni 1960 in den Räumen des Österr. Akademikerbundes (Wien 1, Freyung 2) wurde nach einem Antrag von UKJ St. Pölten beschlossen, 2 Vizepräsidenten (einer aus Niederösterreich, einer aus dem Burgenland) zu wählen und schon ab dem Spieljahr 1960/61 zwei getrennte Landesmeisterschaften abzuhalten, damit aus jedem Bundesland der Meister die Chance hat, in die Staatsliga (B) aufzusteigen.



Danach wurde folgender Vorstand gewählt:

Präsident: Friedrich KOCH

Vizepräsident f. NÖ: Major Rudolf GRUBER Vizepräsident f. Burgenland: Dipl. Ing. Alfred HAZIVAR Finanzreferent: (Kassier: Karl WEISS)

Wettbewerbreferent: Ernst ENGLISCH für NÖ; Prof. PLANK für das Burgenland

Schiedsrichterreferent: J. GRESEMANN

Rechtsreferent: Dipl. Ing. Gernot GENAUCK Schriftführer: Prof. Kurt HACK

Technischer Referent: Ing. Robert SCHOERG Rechnungsprüfer: Dr. Hubert ENGLISCH und Heinz CSUTTA